

## ALICIA DE LARROCHA IN SWAKOPMUND

„Die Spanne Zeit zwischen dem Taglärm der Welt und der Nacht des Schlafs sollte man mit Musik füllen“, ein altes und bewährtes Hausrezept. Hinzuzufügen wäre lediglich, daß nicht die Fluchtmusik, nicht Betäubung mit harten primitiven Rhythmen, Trance, Rausch, Verzückerung, sondern die volle Wirklichkeit von Musik, mit Sinnen und Verstand vernommen, gemeint ist.

Das Medium, uns eine solche Stunde geschaffen zu haben, war am Abend des 28. 2. 1966 Alicia de Larrocha. Soler, Meister eines spanisch gefärbten, von südlicher Sonne überglänzten Barock, wurde gespielt, wie man ihn interpretieren muß: rhythmisch präzise, kraftvoll in seiner Härte und zart, wo die Melodik es fordert. Seine beiden Sonaten Fis und D bewiesen das Können der Meisterin.

Das von ihr geschaffene Klangbild der a-moll Suite von J. S. Bach stellte dar, was Goethe beim Anhören Bachscher Musik empfand: „Unterhaltung der ewigen Harmonie mit sich selbst“. Die Hände der Meisterin folgten unnachlässig der vorgeschriebenen Metrik, konnten auf jede unfreiwillige Agogik verzichten und mögen beim Üben mit spanischer Unbedingtheit jedes technische Problem niedergezwungen haben. Wie zwei lebende Wesen, bereit einander bis in das letzte Detail zu ergänzen und in der Vollkommenheit des Gehorchens einander würdige Partner zu sein, glitten sie über die Tasten. So verzauberte das Prelude und machte der weichen Allemande Platz, die etwas von der großen Spannung im Gemütsleben des Leipziger Meisters verrät. Leichter flossen Gedanken und Melodien wieder in der Courante, um in der schmerz erfüllten, von der Spanierin wundervoll verstandenen Sarabande erneut zu klagern.

Man weiß nicht, was man in den folgenden Sätzen (Bourrée und Gigue) mehr bewundern sollte: Alicia de Larrocha's klassische Phrasierung, das Beherrschen der barocken Verzierung, ihre Bassfiguration oder ihr Verstehen des deutschen Kantors, wenn er über die inhaltliche Lockerung in den Bourrées zu einer endgültigen Befreiung in der Gigue gelangt.

Schuberts A-Dur Sonate opus 120 stellte für viele die größte Überraschung dar. Das Thema des ersten Satzes, völlig unsentimental gegeben, wurde in den häufigen Reprisen immer weicher, wärmer und wienerischer. In den meisterhaft gebotenen Zwischenspielen bewies sich wieder ihr technisches Können, was jedoch völlig in den Hintergrund trat, wenn im zweiten Satz das bescheidene, bei aller Schmerzlichkeit heitere 3-Takt Thema erklang. Die Künstlerin berichtete mit dem Zauber ihres verhaltenen Anschlagens von dem entsagen-

den, in die Kleinbürgerlichkeit verbannten Franz Schubert, um dann mit ihm im dritten Satz (Allergro) alles Leid zu vergessen. Die vergnügte Bänkelsängermelodie, die, in großartigen Arpeggien ausgedrückt, zu brausender Lebensfreude wurde, verbreitete fühlbare Heiterkeit. Jedoch, wenn es gar zu laut werden wollte, konnte sich der Hörer immer wieder an der Einfachheit der Praterweise ergötzen. Und das will dargestellt sein!

Wenn die Hände der Meisterin die spanischen Komponisten Granados und Albéniz mit den Schilderungen ihres Volkslebens erstehen ließen, so geschah es in der einzig gültigen Art. Alicia de Larrocha hatte die Kraft, das vulkanische Temperament des Klaviervirtuosen Albéniz wiederzugeben, aber auch den ungewöhnlichen Charm des romantischen Granados, der in seinen Goyabildern (Goyescas) in Spaniens Vergangenheit blickt.

Wir glauben der Künstlerin ihre Kenntnis von dem zarten Genrebild Goya's „Schmeichelein“ (Requiebro), ihre eigenen „Maja und die Nachtigall“, des „Einfaltspinsels“ (Pelele), alles geschaffen und von ihr reproduziert im Kolorit des unsterblichen Spaniens. Und wenn dem Hörer diese Bilder nicht bekannt waren, dann wurden sie unbewußt in ihm lebendig.

FORTSETZUNG SPALTE 5

## Twins Birthday

Twins Sarah and Mattie Duckworth have celebrated their 100th birthday at a party in a convalescent home in Los Angeles. Their brother Donald Duckworth (95) is still living, but he could not get there from his home in Indiana for the celebration.

The three are the only survivors of a family of 13.

## FORTSETZUNG VON SPALTE 4

In dem „Polo“ (andalusische Volksweise), in der „Rondena“ (Rundgesang) und der „Triana“ (Tanz in Dreiergruppe) von Albéniz bewies Alicia de Larrocha die Virtuosität, wie sie geringer auch List in seinen Rhapsodien nicht fordert.

Das Publikum Swakopmunds dankte mit ungewöhnlichem Applaus für diesen Gruß aus Spanien und erhielt als Dank zwei Zugaben: Monpou's „Secreto“ (Geheimnis) und Manuel Falla's „Danza del Terror“. Die Wiedergabe des „Secreto“ stellte wohl ein Gedenken der Künstlerin an den greisen Lehrer dar, während sie mit dem „Schreckenstanz“ den weit in die Moderne vorstossenden Geist des größten Musikschaffenden der spanischen Welt beschwören wollte.

Dank der Meisterin, die uns mit Können und Wissen den Abend schenkte. Dank auch der Kunstvereinigung, die die Einladung an sie ergehen ließ und den äußeren Rahmen schuf. Vergessen wir aber auch nicht die Mitglieder der Kantorei Swakopmunds, die fünf Jahre lang am Erwerb des herrlichen Grottrian Steinweg mit Singen und Spielen unter Preisgabe ihrer Freizeit gearbeitet haben. Sie alle sind heute in der Fremde, aber nicht vergessen. Ihr Fleiß schuf ihnen ein Denkmal. (J. S.)

# Superb Rachmaninov by Spanish pianist

By DORA SOWDEN

RAW DAILY MAIL WED 9/3/66

CITY HALL: S.A.B.C. Symphony Orchestra.

HOW refreshing the little „Donna Diana“ overture by von Reznicek sounded at the back of the hall — a work rarely played though it has such charm, by a composer hardly remembered though he died only 20 years ago!

David Tidboald's conducting caught the laughing quality of comedy so crisply that it produced a bloom upon the orchestral sound.

So one was prepared for his able command of the orchestra in the concerto that followed. What one was not so fully prepared for was the superb performance from the pianist Alicia de Larrocha.

The Spanish musician had in her recital shown her mastery in Spanish music. Here in the Rachmaninov Concerto No. 2, she was vivid, vibrant and virtuosic in quite different territory — in romantic Russian expression.

## Energy

She produced a strength and speed that had no hindrance from her tiny physique. And in all the display of energy, she kept the utterance exquisite.

Being Spanish, her approach was more emotional than sentimental, which gave Rachmaninov's rolling passages a fresh flourish and fire and his throbbing themes a new lyrical life.

She is the only woman pianist, next to Gina Bachauer, whose playing need not be defined as „feminine.“

Without letting the orchestra lose character, the conductor's hand was both firm and discreet, and, except for a brief moment in the Scherzando when piano and orchestra did not seem to share the tempo, the partnership was admirable.

In neither of the other two

works — well chosen though they were — was Mr. Tidboald quite at his best.

Elgar's Introduction and Allegro for Strings has much in common with his „Enigma“ Variations. Yet, by taking the introduction too fast and keeping the Allegro too busy the conductor seemed to wish to remind us more that the composer had written „Pomp and Circumstance.“

The result was too edgy, and not enough was made of the concertante relationship between the quartet of players and the rest of the strings. Only occasionally did the full sense of the broad design and melodic beauty come through.

In Debussy's „La Mer,“ conductor and orchestra achieved the finest effect in the third part of the triptych.

## Elemental

On the whole, I found David Tidboald's reading (he did it from memory, however) too anthropomorphic—geared more to reflect human moods than the dynamics of tonal picture painting. But in the „Dialogue between Wind and Sea,“ he consistently evoked the elemental clash and contact of glorious forces. This impersonal grandeur he touched only intermittently in the „Dawn to Noon“ music, more frequently in the flash and flow of the „Play of Waves“ with its magnificently hushed ending.

## KOMMISSIONSVERTRETER(IN)

für besteingeführte Textilien, Bekleidung und Schuhe gesucht.  
Arbeitsgebiet: Walvis Bay und Swakopmund  
Bewerbungen bitten wir zu richten an:

**Brockmann & Kriess (Pty.) Ltd.,**

P. O. Box 326, Windhoek, Tel. 4242

## ACCOUNTANT

Experienced Accountant required for a senior position within the Cohen Organisation.

Medical Aid, Pension Fund, guaranteed bonus plus various other staff benefits.

Applications will be treated in confidence and should be submitted in writing, stating full details of qualifications, experience, age, present salary and when able to commence, to:—

THE PERSONNEL MANAGER,  
**S. COHEN LIMITED,**  
P. O. Box 215,  
Windhoek, S.W.A.